

The background is a light blue gradient with several large, organic, darker blue shapes. One large shape is in the top left corner, another is in the bottom left corner, and a smaller, more elongated shape is on the right side.

Carmina Burana
Libretto

Carmina Burana

1 O Fortuna Schicksal

**O Fortuna velut Luna
statu variabilis,
semper crescis aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat et tunc curat
ludo mentis aciem,**

**egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus
vana salus
semper dissolubilis,**

**obumbrata et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria**

**est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite;
quod per sortem
sternit fortem,
mecum omnes plangite!**

Schicksal, wie der Mond dort oben,
so veränderlich bist Du,
wächst Du immer oder schwindest! –
Schmählich ist das Leben hier!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
spielerisch den schwachen Sinn.

Dürftigkeit, Grossmächtigkeiten,
schmilzet es, als wär's nur Eis.
Schicksal, ungeschlacht und eitel,
bist ein immer rollend Rad:
schlimm Dein Wesen,
Glück als Wahn bloss,
fort bestehend im Zergehn!

Überschattet und verschleiert
überkommst Du gar auch mich.
Durch Dein Spiel mit
schierer Bosheit
trag ich meinen Buckel nackt.
Wohlergehen, rechter Wandel
sind zuwider mir zurzeit.

Wie mein Will', so meine Schwäche
Finden sich in Sklaverei.
Drum zur Stunde ohne Säumen
greifet in die Saiten Ihr!
Dass das Schicksal
auch den Starken
hinstreckt: das beklagt mit mir!

2 Fortunae plango vulnera

Die Wunden, die Fortuna schlug

**Fortune plango vulnera
stillantibus ocellis,
quod sua mihi munera
subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur
fronte capillata,
sed plerumque sequitur
occasio calvata.
In Fortuna solio
sederam elatus
prosperitatis vario
flore coronatus;
Quidquid enim flori
felix et beatus,
nunc a summo corru
gloria privatus.
Fortuna rota volvitur:
Descendo minoratus;
Alter in altum tollitur;
nimis exaltatus
Rex sedet in vertice –
caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.**

Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklag'ich feuchten Auges,
weil sie mir missgesinnt entzieht,
was sie mir selbst gegeben.
Wahr ist's, was man lesen kann
von dem Schopf des Glückes,
meist zeigt die Gelegenheit
später nur noch Glatze.
Auf Fortunas Herrscherthron
sass ich hoch erhaben,
bunt vom Blumenkranz gekrönt
blühender Erfolge.
Doch wie schön ich auch geblüht,
glücklich und gesegnet,
nunmehr bin ich tief gestürzt,
ledig jeden Glanzes.
Fortunas Rad, es dreht sich um,
mich Fallenden reißt's nieder;
andere trägt es wieder rauf;
allzu hoch erhoben
sitzt der König im Zenith –
fürcht'er tiefen Fall doch:
Unterm Rade finden wir
Königin Hecuba.

3 Veris leta facies

Frühlings heiteres Gesicht

**Veris leta facies
mundo propinatur
hiemalis acies
victa iam fugatur,
in vestitu vario
Phebus principatur,
nemorum dulcisonoque
que cantu celebratur.
Flore fusus gremio
Phebus novo more**

Frühlings heiteres Gesicht
schenkt der Welt sich wieder.
Winters Schärfe flieht, besiegt,
nun bereits von dannen;
Phöbos² fängt in buntem Kleid
an erneut zu herrschen,
was in süßem Sangeston
festlich wird begangen.
Ausgestreckt in Floras Schoss
hebt Phöbos zu lachen

risum dat, hoc vario
iam stipata flore
Zephyrus nectareo
spirans it odore;
certatim pro bravio
curramus in amore.
Cytharizat cantico
dulcis Philomena,
flore rident vario
prata iam serena,
salit cetus avium
silve per amena,
chorus promit virginum
iam gaudia millena.

an erneut. Umgeben von
dieser mannigfachen
Blüte, sauget Zephyros³
honigsüssen Duft ein.
Lasst uns laufen um die Wett'
nach dem Preis der Liebe.
Liedchen trällernd jubiliert
Nachtigall, süß zwitschernd.
Voller bunter Blumenpracht
lachen heiter Haine.
Vogelschwärme ziehen durch
Waldes Lustbarkeiten.
Reigentanz der jungen Frau'n
bringt bald tausend Freuden.

ERWACHEN DES FRÜHLINGS

4 Omnia Sol temperat Alles wärmet Sonne auf

Fortune plango vulnera
stillantibus ocellis,
quod sua mihi munera
subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur
fronte capillata,
sed plerumque sequitur
occasio calvata.
In Fortuna solio
sederam elatus
prosperitatis vario
flore coronatus;
Quidquid enim florui
felix et beatus,
nunc a summo corruui
gloria privatus.
Fortuna rota volvitur:
Descendo minoratus;
Alter in altum tollitur;
nimis exaltatus
Rex sedet in vertice –
caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklag'ich feuchten Auges,
weil sie mir missgesinnt entzieht,
was sie mir selbst gegeben.
Wahr ist's, was man lesen kann
von dem Schopf des Glückes,
meist zeigt die Gelegenheit
später nur noch Glatze.
Auf Fortunas Herrscherthron
sass ich hoch erhaben,
bunt vom Blumenkranz gekrönt
blühender Erfolge.
Doch wie schön ich auch geblüht,
glücklich und gesegnet,
nunmehr bin ich tief gestürzt,
ledig jeden Glanzes.
Fortunas Rad, es dreht sich um,
mich Fallenden reisst's nieder;
andere trägt es wieder rauf;
allzu hoch erhoben
sitzt der König im Zenith –
fürcht'er tiefen Fall doch:
Unterm Rade finden wir
Königin Hecuba.

5 **Ecce gratum** Auf, zu grüssen

**Ecce gratum et optatum
vere reducit gaudia,
purpuratum floret pratrum,
Sol serenat omnia,
iamiam cedant tristia!
Estas redit, nunc recedit
Hyemis sevitia.
Iam liquescit et decrescit
grando, nix et cetera,
bruma fugit et iam sugit
Ver Estatis ubera.
Illi mens est misera
qui nec vivit nec lascivit
sub Estatis dextera!
Gloriantur et letantur
in melle dulcedinis.
qui conantur, ut utantur
premio Cupidinis;
simus iussu Cypridis
gloriantes et letantes
pares esse Paradis.**

Auf, zu grüssen Lenz, den süssen!
Freude hat er wiederbracht.
Blumen spriessen auf den Wiesen,
und die liebe Sonne lacht:
Nimmer sei des Leids gedacht!
Von dem jungen Lenz bezwungen
weicht des Winters strenge Macht.
Nun schmilzt wieder hin und schwindet
Hagel, Schnee und anderes.
Frost entflieht, schon sauget gierig
Frühling an des Sommers Brust.
Jenem ist elend zumut,
der nicht lebt und brünstig schielet,
unter Sommers rechter Hand.
Voll des Ruhmes sind und schwelgen
in des Honigs Süssigkeit,
die es wagen und die greifen
nach des Liebesgottes Lohn.
Lasst uns auf Geheiss der Cypris
sonnen uns im Glanz, geniessen,
es dem Paris gleichzutun!

7 **Floret silva nobilis** Blühend wird der edle Wald

**Floret silva nobilis
Floribus et foliis
Ubi est antiquus
meus amicus?
hinc equitavit,
eia, quis me amabit?
Floret silva undique
nach minem gesellen
ist mir we,
gruonet der walt
allenthalben,
wa ist min geselle
alse lange?**

Blühend wird der edle Wald
blütenreich und blattbegrünt.
Wo, altvertrauter,
bist, mein Verehrer?
Fort ist er geritten!
Nun, wer wird mich freien?
's blüht der Wald allüberall.
Nach meinem Partner
ist mir weh.
's grünt der Wald
allenthalben,
wo bleibt mein Verehrer
jetzt so lange?

**Der ist geritten hinnen
owi, wer soll mich minnen?**

Hinweg ist er geritten!
O weh, wer wird mich freien?

8 **Chrumer, gip die varwe mir** Krämer, gib die Farbe mir

**Chrumer, gip die varwe mir,
die min wengel roete,
damit ich die jungen man
An ir dank der
minnenliebe noete.
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!
Minnet, tugentliche man,
minnecliche frouwen!
minne tuot iu hoch gemuot
unde lat iuch in
hohen eren schouwen.
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!
Wol dir, werlt, das du bist
Also freudenriche!
Wol dir, werlt, das du bist
Also freudenriche!
Ich wil dir sin undertan
durch din liebe
immer sicherliche,
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!**

Krämer, gib die Farbe mir,
die meine Wangen rötet,
damit ich junge Männer so
ihrerhalb zur
Liebe zwinge.
Seht mich an, junge Männer!
Lasst mich Euch gefallen!
Liebet, tugendhafte Männer,
liebenswerte Frauen!
Liebe macht Euch hochgemut,
und lässt Euch in
hohen Ehren prangen.
Seht mich an, junge Männer!
Lasst mich Euch gefallen!
Heil Dir, Welt, dass Du bist
An Freuden also reich!
Heil Dir, Welt, dass Du bist
An Freuden also reich!
Ich will Dir sein undertan
Deiner Güte wegen
immer sicherlich!
Seht mich an, junge Männer!
Lasst mich Euch gefallen!

9 **Reie** Reigen

**Swaz hie gat umbe,
daz sint allez megede,
die wellent an man
Alle disen sumer gan.
Chume, chum geselle min,**

Was hier im Reigen geht,
sind alles Mägdelein,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer geh'n.
Komme, komm Geselle mein.

ih embite harte din.
ih embite harte din,
Chum, chum geselle min.
Suzer rosenvarwer munt,
chum unte mache
mich gesund,
chum unte mache
mich gesund,
Suzer rosenvarwer munt.
Swaz hie gat umbe,
daz sint allez megede,
die wellent an man
Alle disen sumer gan.

Ich erwarte dich so sehr.
Ich erwarte dich so sehr.
Komme, komm Geselle mein.
Süsser, rosenfarbener Mund,
komm und mache
mich gesund!
komm und mache
mich gesund,
süsser, rosenfarbener Mund!
Was hier im Reigen geht,
sind alles Mägdelein,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer gehen.

10 Were diu werlt alle min Wäre auch die Welt ganz mein

Were diu werlt alle min
Von dem mere
unze an den Rin,
des wollt ich mih darben,
daz diu chünegin
von Engellant
lege an minen armen.

Wäre auch die Welt ganz mein
Von dem Meer
bis an den Rhein,
würd'gern ich entsagen ihr,
wenn die Königin
von Engelland
läge in meinen Armen.

IN DER SCHENKE

11 Estuans interius Heisser Scham und Reue voll

Estuans interius
ira vehementi
in amaritudine
loquor mee menti:
factus de materia,
cinis elementi
similis sum foli.
De quo ludunt venti.
Cum sit enim proprium
viro sapienti

Heisser Scham und Reue voll,
wildem Grimm zum Raube,
schlag ich voller Bitterkeit
an mein Herz, das taube:
windgeschaffen, federleicht,
locker, wie von Staube,
gleich'ich loser Lüfte Spiel,
gleich'ich einem Laube!
Zeichnet einen weisen Mann aus,
auf festen Felsen

**supra petram ponere
sedem fundamenti,
stultus ego comparor
fluvio labenti
sub eodem tramite
nunquam permanenti.
Fero ego veluti
sine nauta navis,
ut per via aeris
vaga fertur avis;
non me tenent vincula,
non me tenet clavis,
quero mihi similes,
et adiungor pravis.
Mihi cordis gravita
res videtur gravis;
iocus est amabilis
dulciorque favis:
quicquid Venus imperat,
labor est suavis,
que numquam in cordibus
habitit ignavis.
Via lata gradior
more iuventutis,
inplicor et vitiis,
immemor virtutis
voluptatis avidus
magis quam salutis,
mortuus in anima
curam, gero cutis.**

zu errichten seines Werks
Grundstein und die Mauer,
gleich ich Tor dann irgendwann
einem Strom, der, fließend,
niemals sich in gleicher Bahn
halten kann auf Dauer.
Weggetragen werd' ich gleich
herrenlosen Schiffen,
wie auf Pfaden, luftigen
kreisen Vogels Schwingen.
Weder binden Fesseln mich
noch die Klosterzellen;
meinesgleichen suche ich,
Anschluss bei Gesellen.
Herzesschwermut scheint mir doch
allzu stark bedrückend;
Scherzen ist weit lieblicher,
honigsüß berückend!
Was auch Venus uns befiehlt:
wonnevolles Schaffen,
das nie in die Herzen zielt,
die bereits erschlaffen.
Breiten Weges steig hinan
ich nach Art der Jugend,
eigne mir die Laster an,
darbe gern der Tugend.
Irdischer Begierde geil,
nehm' ich mir für ew'gen Tod
statt das blosse Seelenheil
Befriedigung für Fleischesnot.

12 Olim lacus colueram Einstens war ich Zierd' des Sees

**Olim lacus colueram
Olim pulcher exstiteram,
dum cygnus ego fueram.
Miser! Miser!
Modo niger
et ustus fortiter!
Girat, regirat garcifer
Me roigus urit fortiter**

Einstens war ich Zierd' des Sees
damals, prächtig anzuschauen,
damals, als ein Schwan ich war.
Elend! Jammer!
Rundum schwarz schon
und angebraten jetzt.
's dreht und wendet mich der Chefkoch,
Feuer brennt mich auf dem Herd.

**Propinat me nunc dapifer.
Miser! Miser!
Modo niger
et ustus fortiter!
Nunc in scutella iaceo
Et volitare nequeo,
dentes frendentes video:
Miser! Miser!
Modo niger
et ustus fortiter!**

Oberkellner setzt mich vor.
Elend! Jammer!
Rundum schwarz schon
und angebraten jetzt.
Lieg'ich nun hier in dieser Pfann':
Fliegen? Dieser Traum ist aus!
Sehe ich hier Gebiss und Zahn:
Elend! Jammer!
Rundum schwarz schon
und angebraten jetzt.

13 Ego sum abbas Ich bin der Abt

**Ego sum abbas
Cucaniensis
et consilium meum
est cum bibulis
et in secta Decii
voluntas mea est,
et qui mane me
quesierit in taberna
post vesperam
nudus egredietur,
et sic denudatus
veste clamabit:
Wafna, wafna!
quid fecisti
sors turpissima?
Nostre vite gaudia
Abstulisti omnia!**

Ich bin der Abt,
der Abt von Cucanien,
meinen Rat halte ich
mit den Säufern
geneigt bin ich dem
Würfelspielorden,
besucht einer morgens
mich in der Schenke,
geht er von mir nach
der Vesper entkleidet,
splitternackt ohne Hemd
und wird schreien:
Wafna! Wafna!
Pech, üble Schande,
was hast Du getan?
Lebensfreuden hast Du uns
Weggenommen allesamt!

14 In taberna quando sumus Wenn wir sitzen in der Schenke

**In taberna quando sumus,
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,**

Wenn wir sitzen in der Schenke,
kümmern wir um Staub uns wenig,
sondern wenden uns zum Spiele,

cui semper insudamus.

dem wir schwitzend stets verfallen.

**Quid agatur in taberna,
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur,
si quid loquar, audiatur.
Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.**

Was geschieht in der Spelunke,
wo die Münz'in Wein sich wandelt,
da wär Suchen nun mal Sache,
hört drum jetzt mal, was ich sage:
Manche spielen, andre trinken,
manche leben in den Tag.

**Sed in ludo qui morantur
ex his quidem denudantur,
Quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem,
sed pro Baccho mittunt sortem:
primo pro nummata vini;
ex hac bibunt libertini,**

Bleibt beim Spiel mal einer hängen
wird er über'n Tisch gezogen.
Manch'ergattern so sich Kleider,
andre Säcke, werden Neider.
Todesfurcht kennt man da nicht,
Bacchus' wegen würfelt schlicht
dem zuerst, der zahlt die Runde:
davon trinken lockre Geister!

**semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis
quinqües pro fidelibus defunctis.
sexies pro sororibus vanis
septies pro militibus silvanis.
Octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis dispersis,
decies pro navigantibus,
undecies pro discordantibus,
duodecies pro penitentibus,
tredecies pro
iter angentibus.**

Dann mal auf die Eingelochten,
dreimal denen, die noch leben,
viermal dann auf alle Christen,
fünfmal für im Glauben Verstorbnne
sechsmal auf die eitlen Schwestern
siebenmal für Soldaten im Wald.
Achtmal für verquere Brüder
neunmal für versprengte Mönche,
zehnmal für die Seefahrtsleute,
elfmal für all jene, die streiten,
zwölfmal für die armen Sünder,
dreizehnmal für jene,
die diesen Weg fürchten.

**Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.**

Auf den Papst und auf den König
trinkt niemals jemand zu wenig!

**Bibit hera, bibit herus,
bibit miles, bibit clericus,
bibit ille, bibit illa,
bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus,
bibit rudis, bibit magus.
bibit pauper et egrotus,
bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus,
bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,**

Säuft die Herrin, saufen Herren,
säuft der Ritter, saufen Pfaffen,
säuft mal dieser, saufen jene,
säuft der Knecht mitsamt der Magd
säuft, wer quirlig, säuft, wer träge,
säuft, wer blond, säuft, wer brünett,
säuft, wer sesshaft, säuft, wer fahrend
Säuft der Trottel, säuft der Weise.
Säuft der Arme und der Kranke,
säuft im Bann der Unbekannte,
säuft das Kind und säuft der Alte,
säuft der Bischof, der Dekan säuft,
säuft die Schwester, säuft der Bruder,

**bibit anus, bibit mater
bibit ista, bibit ille,
bibunt centum, bibunt mille.**

säuft die Greisin, säuft die Mutter.
säuft mal diese, säuft auch jener,
saufen hundert, saufen tausend.

**Parum sexcente nummate
durant cum immoderate
bibunt omnes sine meta,
Quamvis bibant mente leta;
Sic nos rodunt omnes gentes,
et sic erimus egentes.**

S'reichen nicht sechshundert Münzen,
wo sie Mass um Mass noch müssen
hinter ihre Binden giessen.
Trinken wir auch frohen Mutes,
sagen Völker gar nichts Gutes:
dass wir davon dürsten werden.

**Qui nos rodunt confudantur
Et cum iustis non scribantur.**

Wer uns schmäht, der soll verkommen,
fehlen einst im Buch der Frommen!

HOF DER LIEBESABENTEUER

15 **Amor volat undique** Amors Pfeile überall

**Amor volat undique,
captus est libidine.
luvenes, iuencule
coniunguntur merito.
Si qua sine socio,
caret omni gaudio,
tenet noctis infima sub intimo
cordis in custodia:
fit res amarissima.**

Amors Pfeile überall
gierig vor Verlangen!
Jünglinge und Jüngerchen
balzen – recht getan! – zusammen.
Eine ohne Mann, alleine,
hat von allen Freuden keine,
hält in ihrem Herzen Wach
einzig über tiefste Nacht
Bittre, bittre, bittre Sach!

16 **Dies, nox et omnia** Tag und Nacht und insgesamt

**Dies, nox et omnia
mihi sunt contraria,
virginum colloquia
me fay planszer,
oy suvenz suspirer,
plu me fay temer.**

Tag und Nacht und insgesamt
Alles ist zuwider mir.
Plauderei'n der Mägdelein
Machen mich weinen,
oftmals auch seufzen,
noch mehr befürchten.

**O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite
michi mesto parcite,
grand ey dolor,
attamen consulite
per voster honur.
Tua pulchra facies
me fay planszer milies,
pectus habens glacies,
a remender statim
vivid fierem per un baser.**

O Ihr Freund', Ihr sucht nur Scherz,
Ihr, die wisst, Ihr sprecht zu mir,
schont in meiner Trauer mich!
Schmerz erdrückt mich,
drum - bei Eurer Ehr! – jawohl
gebt mir jetzt mal Euren Rat ...
Dein schön Antlitz, dies Gesicht
Macht mich weinen tausendmal,
denn Du hast ein Herz aus Eis;
mach es wieder gut: Ein Kuss
brächt ins Leben mich zurück.

17 Stetit puella Stand da ein Mädchen

**Stetit puella
rufa tunica;
si quis eam tetigit,
tunica crepuit. Eia.
Stetit puella
tamquam rosula;
facie splenduit
os eius floruit. Eia.**

Stand da ein Mädchen,
rot war ihr Kleidchen;
wenn wer sie berühren tat,
knisterte das Kleidchen. Eia;
stand da ein Mädchen
einem Röslein gleichend,
strahlte über's ganz Gesicht,
blühenden Mundes. Eia.

18 Circa mea pectora Rund um meines Herzens Grund

**Circa mea pectora
multa sunt suspiria
de tua pulchritudine,
que me ledunt misere.
Manda liet, manda liet,
min geselle chumet niet.
Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor fulguris
lucem donat tenebris.
Manda liet, manda liet,**

Rund um meines Herzens Grund
Gibt es manchen Liebesschrei
allein um Deiner Schönheit willen,
die mich Elenden verletzt.
Manda liet, manda liet,
mein Geliebter, der kommt nicht.
Deine Augen leuchten schön,
strahlen unsrer Sonne gleich,
wie ein Wetterleuchten schon
Licht gibt in die Dunkelheit.
Manda liet, manda liet,

**min geselle chumet niet.
Vellet deus, vellent dii,
quod mente proposui,
ut eius virginea
reserassem vincula.
Manda liet, manda liet,
min geselle chumet niet.**

mein Geliebter, der kommt nicht.
Gebe Gott, die Götter mögen
meinen Vorsatz mir erfüll'n:
dieser Jungfrau Unschuldsburg
Schleier richtig zu enthüll'n.
Manda liet, manda liet,
mein Geliebter, der kommt nicht.

19 Si puer cum puellula Wenn ein Knabe mit dem Mädchen

**Si puer cum puellula
Moraretur in cellula,
felix coniunctio.
Amore suscescente,
pariter e medio
propulso procul tedio,
fit ludus ineffabilis
Membris, lacertis, labiis.**

Wenn ein Knabe mit dem Mädchen
Still verweilt im Kämmerlein:
Seliges Beisammensein!
Wächst die Liebe erst heran,
überwindet alle Scham
endlich zwischen Frau und Mann,
wächst draus unaussprechlich Spiel:
Glieder, Arme und Lippen vereint.

20 Veni, veni, venias Komme, komme, komm nun doch!

**Veni, veni, venias,
Ne me mori facias,
Hyrca, hyrca,
nazaza, trillirivos!
Pulchra tibi facies,
oculorum acies,
capillorum series,
o quam clara species!
Rosa rubicundior,
lilio candidior,
omnibus formosior,
Semper in te glorior!**

Komme, komme, komm nun doch,
lasse mich doch nicht vergehn!
Hyrca, hyrca,
nazaza, trillirivos!
Wie steht Dir Dein Antlitz gut,
Deiner Augen leuchtend Glühn,
Deiner Haare Zopfgeflecht,
wie adrett siehst Du doch aus!
Rötlicher als Röselein,
Weisser noch als Lilien gar,
schöner noch als alle – Du!
Zierde meiner Wenigkeit!

21 In trutina Auf der Waage meines Herzens

**In trutina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo;
ad iugum tamen suave transeo.**

Auf der Waage meines Herzens
Schwank'n in unentschiednem Streit
Liebesleichtsinn (ja!) und Scham.
Nun? Ich wähle, was ich sehe!
Diesem Joch biet'ich den Hals an,
nehme das sanfteste Joch auf mich.

22 Tempus est iocundum Freudvoll ist die Zeit

**Tempus est iocundum
o virgines,
modo congaudete
vos iuvenes.**

Freudvoll sind die Zeiten,
Ihr Mägdelein!
Freuet Euch mit uns jetzt,
Ihr Jünglinge!

**Oh - oh, totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.
Mea me confortat
promissio,
mea me deportat negatio.**

Oh! Oh! Fang ich an zu blühen,
neu in Liebe zu den Frauen
lasse mich erglühen,
neues Liebesblühen,
ja es lässt mich verglühen!
Es bestärket mich mein
heiliger Schwur,
Weigerung führte mich in Trauer nur.

**Oh - oh, totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.
Tempore brumali vir patiens,
animo vernali
lasciviens.**

Oh! Oh! Fang ich an zu blühen,
neu in Liebe zu den Frauen
lasse mich erglühen,
neues Liebesblühen,
ja es lässt mich verglühen!
In der Winterzeit bleiben Männer faul,
wachen erst im Frühling
brünstig wieder auf.

**Oh - oh, totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.**

Oh! Oh! Fang ich an zu blühen,
neu in Liebe zu den Frauen
lasse mich erglühen,
neues Liebesblühen,
ja es lässt mich verglühen!

**Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.**

**Oh - oh, totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.**

**Veni, domicella,
cum gaudio,
veni, veni, pulchra,
iam pereo.
Oh - oh, totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.**

Wenn meine Unschuld spielt mit mir,
drängt mich die Einfalt doch davon ab.

Oh! Oh! Fang ich an zu blühen,
neu in Liebe zu den Frauen
lasse mich erglühn,
neues Liebesblühn,
ja es lässt mich verglühn!

Komm doch mal Geliebte,
bring Freude mir
Komm, komm, Du Schöne,
ich verglüh
Oh! Oh! Fang ich an zu blühen,
neu in Liebe zu den Frauen
lasse mich erglühn,
neues Liebesblühn,
ja es lässt mich verglühn!

23 Dulcissime Du Süssester

**Dulcissime
Totam tibi subdo me!**

Du Süssester!
Dir geb ich mich gänzlich hin!

BLANZIFLOR UND HELENA

24 Ave formosissima Sei gegrüsst, Du schönste Du

**Ave formosissima,
gemma pretiosa,
ave decus virginum,
virgo gloriosa,
ave mundi luminar
ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena,
Venus generosa.**

Sei gegrüsst, Du schönste Du,
köstlich schöne Perle,
sei gegrüsst, der Frauen Zier,
ruhmgekrönte Jungfrau!
Sei gegrüsst, Du Licht der Welt,
Rose dieser Erde,
Blanziflor und Helena!
Freizügige Venus!

25 O Fortuna Schicksal

**O Fortuna velut Luna
statu variabilis,
semper crescis aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat et tunc curat
ludo mentis aciem,**

**egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus
vana salus
semper dissolubilis,**

**obumbrata et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria**

**est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite;
quod per sortem
sternit fortem,
mecum omnes plangite!**

Schicksal, wie der Mond dort oben,
so veränderlich bist Du,
wächst Du immer oder schwindest! –
Schmählich ist das Leben hier!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
spielerisch den schwachen Sinn.

Dürftigkeit, Grossmächtigkeiten,
schmilzet es, als wär's nur Eis.
Schicksal, ungeschlacht und eitel,
bist ein immer rollend Rad:
schlimm Dein Wesen,
Glück als Wahn bloss,
fort bestehend im Zergehn!

Überschattet und verschleiert
überkommst Du gar auch mich.
Durch Dein Spiel mit
schierer Bosheit
trag ich meinen Buckel nackt.
Wohlergehen, rechter Wandel
sind zuwider mir zurzeit.

Wie mein Will', so meine Schwäche
Finden sich in Sklaverei.
Drum zur Stunde ohne Säumen
greifet in die Saiten Ihr!
Dass das Schicksal
auch den Starken
hinstreckt: das beklagt mit mir!